

Versorgungshauses. Diese humanitäre Tätigkeit sowie seine Dienste für die k. Truppen während der Revolutionsjahre 1848/49 führten dazu, daß S. 1859 als erster ung. Jude in den österr. Adelsstand erhoben wurde; 1871 Frh. S.s Wirken hatte nicht nur für das Wirtschaftsleben, sondern auch für die gesellschaftliche Anerkennung des Judentums in der Monarchie erhebliche Bedeutung.

L.: *N. Fr. Pr. und Neues Wr. Tagbl. vom 27. 6., Badener Bez.-Bl. vom 2. 7. 1881; Adler 3, 1873, S. 99; M. Zsidó Lex.; N. Österr. Biogr. 17, S. 130; Universal Jew. Enc.; Wüninger; Wurzbach; H. Jäger-Sunstenau, Die geadelten Judenfamilien im vormärzlichen Wien, phil. Diss. Wien, 1950, S. 168; R. Granichstaeden-Czerwa, J. Mentschl-G. Otruba, Altösterr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367), (1969); W. O. McCagg, Jewish Nobles and Geniuses in Modern Hungary (= East European Monographs 3), (1972), s. Reg.; F. Putz, Die österr. Wirtschaftsaristokratie, phil. Diss. Wien, 1975, S. 79, 250, 461ff.; Allg. Verw.-A., Wien. (J. Mentschl)*

**Scheyer** Moriz, Journalist und Schriftsteller. \*Focşani (Rumänien), 27. 12. 1886; †Belvès (Frankreich), 29. 3. 1949. Sohn eines Kaufmannes; stud. ein Semester an der Dt. Univ. Prag und 1906–09 an der Univ. Wien Jus, 1911 Dr. jur. (1942 Aberkennung des Titels). S., der kriegsdienstuntauglich war, zeigte sich als überzeugter Kriegsgegner, so in einem am 17. 11. 1914 in der „Arbeiter-Zeitung“ veröff. Ged. Vermutlich seit 1915 Mitarbeiter, war er ab 1917 als Feuilletonredakteur, Schauspiel- und Literaturreferent beim „Neuen Wiener Tagblatt“ (bzw. „Neuen Wiener Abendblatt“) tätig. S. verfaßte Premierenberr., Buchbesprechungen, wobei er sich stets als Freund der dt.sprachigen Gegenwartsliteratur (bes. Schnitzler, aber auch Beer-Hofmann, Bahr und Hofmannsthal, alle s. d.) erwies, aber auch Film- und Konzertkritiken, Nachrufe und insbes. Reiseberr. In seltenen Fällen, wie etwa anlässlich des Todes von Bundeskanzler Dollfuß (s. d.), wurde auch das Tagesgeschehen einbezogen; sein hauptsächlichstes Interesse galt aber stets kulturellen Belangen. Das zeigt sich auch in S.s selbständigen Veröff., wie etwa in seinem Vorwort zu einer Kunstmappe des galiz. Malers M. Gottlieb (1923), aber auch in den ab 1920 erschienenen Smlgg. von Essays und Novellen. In diesem Zusammenhang bes. hervorzuheben sind die biograph. Skizzen über verschiedene bedeutende Künstler. Im Februar 1938 erschien S.s letzter Beitr. für das „Neue Wiener Tagblatt“, im August desselben Jahres emigrierte er nach Frankreich, wo im Juni 1939 in den „Nouvelles d'Autriche“ noch ein kurzer Beitr. zum Tod J. Roths (s. d.)

erschien. Zweimal wurde S. verhaftet und interniert, beide Male gelang ihm die Flucht. Bis zum Kriegsende fand er Unterschlupf in einer von Geistlichen geführten Anstalt in Belvès. Obwohl zur Rückkehr aufgefordert, hat S. Österr. nie wieder betreten.

W.: Europäer und Exoten, 1920 (Essays); Tralosmontes, 1921 (Novellen); Schrei aus der Tropennacht, 1926 (Novellen); Flucht ins Gestern, 1927 (Essays); Menschen erfüllen ihr Schicksal, (1931) (Essays); Erdentage des Genies, (1938) (Essays); usw. Smlg. von Feuilletons, Sozialwiss. Dokumentation (Tagbl.-Archiv), Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien.

L.: *Neues Wr. Tagbl. vom 10. und 20. 1. 1938; Neues Österr. vom 8., Die Presse vom 9. 4. 1949; Amtsbl. der Stadt Wien vom 8. 4. 1959 und 13. 1. 1962; Giebisch-Gugitz; Jb. der Wr. Ges., 1929; Kosch; I. Donner, Das Feuilleton des „Neuen Wiener Tagblattes“ zwischen den beiden Weltkriegen, phil. Diss. Wien, 1951, S. 139ff., 177, 206ff. (mit unvollständigem Feuilletonverzeichnis); UA Wien; Mitt. Gemeindeamt Belvès, Frankreich. (M. Grill)*

**Scheyrerer** (Scheyrer, Scheuerer, Scheurer) Franz, Maler. \*Prag, 26. 12. 1762 (Taufdatum); †Wien, 11. 6. 1839. Stud. an der Akad. der bildenden Künste in Prag und ab 1792 in Wien, wo er Schüler der Landschaftsmalerschule war. Ab 1811 war S. als Vedutenmaler tätig und beteiligte sich in der Folge mit seinen Ansichten und Landschaften, die meist mit Figuren oder Tieren staffiert sind, an den Jahresausst. der Wr. Akad. der bildenden Künste. Seine Veduten vertreten den traditionellen, prospektartigen Typus.

W.: Ölbilder: Landschaft, 1799; Helenental, 1817 (Niederösterr. Landesmus., Wien); Landschaft mit dem Schneeberg, 1820 (Österr. Galerie, Wien); Die alte Karolinenbrücke mit Blick gegen den Stephansturm, 1825; Die Jägerzeile, um 1825, Spinnerin am Kreuz mit der Aussicht auf das Mödlinger Gebirge, 1831 (alle Hist. Mus. der Stadt Wien, Wien); Das Gartenparterre von Schönbrunn (Akad. der bildenden Künste, Wien); usw.

L.: *Bénézit; Fuchs, 19. Jh.; Masaryk; Müller-Singer; Nagler; Otto; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/2, 1898; C. v. Lützow, Kat. der Gemälde-Galerie, 2. Aufl., neu bearb. von J. Dernjač-E. Gerisch, 1900, S. 262f.; P. Pötschner, Wien und die Wr. Landschaft, (1978), S. 92, 301. (S. Kehl-Baierle)*

**Scheyrer** Ludwig, Ps. Viola, Schriftsteller und Beamter. \*Wien, 25. 11. 1811; †Wien, 10. 8. 1874. Sohn eines Kaufmanns; besuchte das Akad. Gymn. in Wien (1821–26). Nach Absolv. der philosoph. Jgg. an der Univ. Wien trat er um 1830 bei der k. k. Staatsbuchhaltung ein. 1867 als Rechnungsoffizial der k. k. Domänen- und Gefällen-Hofbuchhaltung i. R. S. betätigte sich seit seiner Studentenzeit als Literat. Seine vielen, allerdings nur durchschnittlichen lyr. und erzählenden Arbeiten erschienen vor allem in Wr. Journalen, Taschenbüchern und Almanachen. Von seinen